

IT-Praxis = Pratique informatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

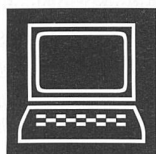
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Ziel der Grundausbildung kann nicht sein, die Studierenden in den Fachgebieten an den allerletzten Stand des Wissens heranzuführen. Da die Halbwertszeit des Wissens ständig sinkt, ist es heute wichtiger, die Auszubildenden zu lehren, wie man lernt. Sie müssen eher in der Lage sein, sich Wissen und Kenntnisse anzueignen,

damit umzugehen und sie zu erweitern, als einen möglichst vollen Rucksack auf den Weg zu bekommen. Man wird also akzeptieren müssen, dass die Absolventen weniger wissen, aber mehr können. Damit wird die Grundlage gelegt für die «éducation permanente», also die Fähigkeit und Bereitschaft, lebenslanglich zu lernen.



IT-Praxis Pratique informatique

Nur die Spitze des Eisbergs

Nach einem Bericht namens «Titanic 2020» der internationalen Organisation Censa dürften Schäden, die in den nächsten Jahren durch Datenverluste entstehen, Billionenwerte (>10¹² US-\$) erreichen. Laut der Studie seien die auf den Millenniumwechsel vorausgesagten (dann allerdings weitgehend ausgebliebenen) Verluste nur die Spitze des Eisbergs. Grund für die neuen Probleme seien nichtangepasste Software-Infrastrukturen, die keine Langzeitarchivierung von Daten zulassen würden. So erlaube oft schon eine neue Softwareversion desselben Herstellers nicht mehr, mit der Vorgängerversion erstellte Daten einzusehen. Zwischen 1995 und 1998 seien weltweit 50 Mrd US-\$ ausgegeben worden, um Inkompatibilitäten zwischen zwei Versionen einer einzigen verbreiteten (aber nicht namentlich genannten) Software zu beheben.

Gemäss dem Forscher Dr. Rich Lysakowski dürfte es bereits in zehn Jahren so weit sein, dass sich die weltweit erzeugte und elektronisch gespeicherte Datenmenge alle 60 Minuten verdoppelt. Damit einher geht

die Gefahr, dass diese Daten nicht mehr als gesetzliche Beweismittel verwendet werden können, solange die Entwicklung geeigneter Software zur Langzeitarchivierung nicht schritthalte. Mit dem Bericht verbunden ist ein Aufruf an die Industrie, diese Probleme vorbeugend und rasch anzugehen, um grössere und wiederkehrende Verluste vermeiden zu helfen. *gu*

ITU und elektronischer Handel

Am Sitz der Internationalen Fernmeldeunion ITU in Genf diskutierten 35 Experten verschiedene Aspekte der regulativen, technischen und gesetzlichen Hindernisse beim grenzüberschreitenden Einsatz von Authentifizierungstechnologien. Im Zentrum stand dabei die Rolle, die Organisationen wie die ITU bei der Lösung dieser Probleme einnehmen können.

Die Gruppe kam zum Schluss, dass nur die ITU mit ihrer weltweiten Mitgliedschaft und langjährigen Erfahrung im Aufbau und der Betreuung grenzüberschreitender Fernmeldenetze und -dienste geeignet ist, die divergierenden na-

tionalen Vorgehen zu ordnen und daraus ein Modell zu entwickeln, das als Grundlage für die grenzüberschreitende Authentifizierung dienen kann.

Nach Ansicht der Experten ist eines der Schlüsselemente, die ein rasches Wachstum des elektronischen Handels behindern, das mangelnde Vertrauen, und die Authentifizierung bildet einen kritischen Bestandteil der Vertrauensbildung.

Fred Cate, Vorsitzender der Gruppe und Rechtsprofessor am Institut für Informationsrecht und Handel der Indiana University School of Law (USA), stellte fest, dass der elektronische Handel heute einen Stand erreicht hat, der ein internationales Vorgehen im Bereich der elektronischen Unterschrift und Authentifizierung erfordert, wenn verhindert werden soll, dass grundlegend verschiedene Normen entstehen.

Jeder Siebte von Hacker-Angriffen betroffen

Etwa jeder siebte PC-Anwender ist von Hacker-Angriffen betroffen. Das ergab eine Umfrage der Computerzeitschrift *PC-Welt* unter 500 Lesern im Dezember 1999. Dabei gaben 12% der Befragten an, online schon einmal einem Hacker-Angriff ausgesetzt gewesen zu sein, 4% hatten im Netzwerk diesen Eindruck. 86% wurden an ihrem Computer weder online noch im Netzwerk mit Hackern konfrontiert

Digitaler Kassenzettel per E-Mail

Arts (Association for Retail Technology Standards), eine Arbeitsgruppe des US-Einzelhandelsverbands zur Vereinbarung technologischer Standards im Handel, genehmigte diese Woche eine neue Norm für elektronischen Handel, die von der durch NCR gegründeten und geleiteten «Digital Receipt Alliance» entwickelt wurde. Mit dem neuen Verfahren lassen sich auf XML (Extensible

Mark-up Language) beruhende digitale Kassenzettel (Digital Receipt) als Einkaufsbeleg über das Internet verschicken. Weitere Organisationen haben bereits Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Digital Receipt Alliance bekundet, darunter Kreditkartenunternehmen sowie Hersteller von Anwendersoftware.

Der elektronische Beleg wird, unabhängig vom Einkaufsvorgang – ob physisch im Kaufhaus oder virtuell im Internet – an die E-Mail-Adresse oder an die einer Website unterlegte Datenbank des Kunden geschickt. Die enthaltenen Daten können zum Beispiel zur Weiterverarbeitung direkt in sein elektronisches Haushaltsbuch oder ins Steuer- und Finanzbuchhaltungsprogramm eingelesen werden.

Klein- und Kleinunternehmen können ihre Abhängigkeit von der unmittelbaren Nachbarschaft durch ergänzenden Online-Vertrieb verringern, wobei der elektronische Kassenzettel nicht nur zum Wettbewerbsvorteil, sondern hier auch zum Rationalisierungsinstrument wird. Waren- und Kassenbestand werden nicht länger mühsam von Hand im PC nachgetragen, sondern automatisch in die Finanzbuchhaltung übernommen.

Rekordverdächtige Website

Während der Fussball-Europameisterschaften «Euro 2000», die diesen Sommer von der Uefa (Union of European Football Associations) in Holland und Belgien durchgeführt werden, soll deren Homepage im Internet täglich 150 Millionen Mal abgefragt werden, was einen neuen Online-Rekord bedeuten würde. Dies ist zumindest die Hoffnung des Internetsponsors der EM, Psinet.

Die Weltmeisterschaften 1998 in Frankreich brachten noch 70 Millionen «Hits» ein, die EM 1996 nur eine Million. Das zeigt, wie die Internetnutzung in Europa in den letzten Jahren zugenommen hat.